

Der Weg zurück...

Der Augensammler 2

Von YamiBakura

Kapitel 1: Kapitel 1.

„Warum nicht Akefia?“, mürrisch verzog Bakura die Stirn in Falten, während er seinem Freund hinter her lief, welcher wieder dabei war zu flüchten. „Rede mit mir, Akefia!“ Grantig hielt der Albino den Älteren am Unterarm fest. Wobei sein Freund einfach weitergehen hätte können, Akefia war immerhin stärker als Bakura und müsste sich kaum Mühe geben, den Jungen los zu werden.

„Ich diskutiere darüber nicht, Bakura!“

„Ich will aber nach Tokyo, Akefia! Und wenn du nicht mitkommst, gehe ich allein!“, droh er und versuchte Augenkontakt aufzubauen, aber der größere Mann sah ihn nicht an. „Akefia!“

„Verdammt nochmal Bakura, nein! Ich gehe nicht nach Tokyo – und du wirst auch nicht dorthin gehen, verstanden!?“

Grimmig verschränkte der Jüngere die Arme vor der Brust und warf Akefia einen herausfordernden Blick zu. „Sonst was? Ich bin erwachsen, ich darf tun und lassen, was ich will!“

„Jaja, ich gehe jetzt ein Bad nehmen...“

Es ärgerte Bakura das Akefia weder ordentlich mit ihm redete – oder wenigstens einen Grund nannte – noch mit ihm nach Tokyo ging. Da der Lehrer aber hinter sich abschloss, hatte Bakura auch keine Chance eine weitere Diskussion anzustacheln.

„Du brauchst gar nicht im Schlafzimmer zu erscheinen!“

Bakura stampfte in das gemeinsame Schlafzimmer, schnappte sich ein Kissen und eine Decke und schleppte sie ins Wohnzimmer, um es dort auf das Sofa zu werfen. Dann ging er zurück und schloss hinter sich ab – wenn Akefia dann neben ihn liegen würde und eine Versöhnung aufzumachen, würde Bakura bloß Schwach werden und das wollte er gerade nicht! Sollte Akefia doch leiden... Bakura würde nach Tokyo gehen!

.....

„Ich gehe jetzt Akefia!“, rief Bakura durch das Häuschen und öffnete die Haustür. Sofort kam sein Freund ins Wohnzimmer und blinzelte verwirrt als er einen Koffer bei Bakura stehen sah. Er schritt nach vorne und hielt den Koffer am Griff fest.

„Äh... wo denkst du, gehst du hin?“, fragte Akefia Stirnrunzelnd.

„Ich? Ich gehe nach Tokyo – wie ich es gesagt habe!“, meinte Bakura und schlug die braune Hand weg. „Ich werde in zwei Wochen zurück sein, so lang musst du es ohne

mich aushalten.“

Der Albino hielt Akefia ein Flugticket vor die Nase – dieser war etwas überfordert mit der Situation.

„Nein, nein, nein! Du gehst nicht nach Tokyo Bakura – vor allem nicht allein! Wer weiß wo du da hin kommst? Am Ende wirst du entführt, vergewaltigt oder sonst was!?“

„Dann komm mit!“, forderte Bakura. „Hingehen werde ich, du kannst mitkommen, wenn nicht, ist mir auch egal!“

Wenn Akefia ehrlich war – er hatte nicht gedacht dass sein Freund Ernst machte und wirklich gehen würde. Demnach sah er auch ziemlich... unbeholfen aus. Dann runzelte er die Stirn.

„Na gut – dann komm ich halt mit!“, presste er zwischen seine Zähne durch.

Ein gut gelauntes Lächeln legte sich auf Bakuras Lippen und er ließ den Koffer los um sich Akefia an den Hals zu werfen und sich an ihn zu drücken.

„Danke!“, schrie er beinahe durch das ganze Haus. „Ich buche gleich die Flüge!“

„Huh? Ich dachte...“

Bakura schnaubte. „Denkst du, ich habe sie nicht mehr alle? Ich fliege doch nicht alleine nach Tokyo.“

Alles fiel aus Akefias Gesicht – er hatte sich tatsächlich von diesem kleinen Kerl reinlegen lassen!

.....

Kalt!

Das erste Wort was Mariku eingefallen war, nachdem er aus dem Flughafen gegangen war, war „Kalt“. Denn im Gegensatz zu Ägypten, war es in Japan eiskalt! Zwar hatte er das Glück, dass noch kein Schnee lag, aber die nassen Tropfen die vom Himmel fielen, reichten dem Ägypter bereits. Natürlich hatte er gewusst, dass es in Japan kein tropisches Klima gab, trotzdem... es musste ja nicht SO kalt sein!

Der erste Weg führte ihn in das Hotel, welches er sich gebucht hatte und dort nahm er erst mal eine heiße Dusche zum wieder warm werden. Nur bemerkte er, dass ihm dann noch viel kälter wurde und er bereute die warme Dusche sofort wieder.

Auch wenn das wohl ziemlich dämlich aussehen musste, zog er Anfang Herbst, Klamotten für den Winter an. Dicke Jacke, Schal, Handschuhe – dass volle Paket! Er fror einfach zu sehr!

Nachdem er sich eingepackt hatte, stiefelte er gleich mal los. Zuerst wollte er zum Polizeipräsidium um mit den damals forschenden Polizisten zu sprechen. Der Typ musste ihn wenigstens die Adresse zum Gefängnis seines Brüderchens geben – da ließ er nicht mit sich reden. Ohne eine anständige Wegweisung, würde er sich da nicht von der Stelle bewegen!

Allein der Weg zum Hauptquartier der Polizei, machte ihn zu schaffen. Nicht etwa wegen der Länge – nein – es regnete beinahe durchgängig und das nervte den sandblonden Ägypten richtig! Umso glücklicher war er, als er sich in dem großen Haus befand. Nun musste er aber diesen Polizisten suchen! Da er keine Ahnung hatte, wie der Kerl aussah, ging er auf einen Polizisten zu und fragte, wo er den Polizisten fand, welcher den Augensammler-Fall gelöst hatte.

„Für Fans gibt es keinen Durchgang!“, bekam er nur als pampige Antwort.

Mariku packte den Bengel am Kragen und funkelte ihn böse an. „Ich bin kein Fan, okay du halbe Portion?! Jetzt sag mir gefällig wo ich ihn finde oder du.“

„Was ist hier los?“

Genervt von der Unterbrechung ließ der Ägypter den Polizisten los und sah sich nach der Störung um. Ein weißhaariger Junge stand beinahe vor ihm und musterte ihn mit seinen braunen Augen.

„Ich habe etwas gefragt und diese...“, gerade noch so unterdrückte er sich eine Beleidigung. „dieser Junge hat mir pampig geantwortet!“

Gerade kam sich Mariku wie ein kleines Kind vor, welches sich vor Jemanden rechtfertigen musste – dabei hatte er ja gar nichts falsch gemacht!

„Aha.... Und was wollten sie?“, fragte der Kerl ungeduldig.

Und das sollte ein Polizist sein? Dem wäre es doch total egal, wenn Mariku überfallen wurde oder so was! Der würde eher dem Räuber als den Ägypter helfen.

„Ich wollte nur zu diesem Typen, der den Augensammler gefangen genommen hat.“

Eine Augenbraue von seinem Gegenüber ging in die Höhe. „Was willst du?“

Sollte das der... unmöglich! Oder vielleicht doch? „Reden.“

.....

Atemu war ja schon lange im Knast – nicht etwa als Sträfling – nein, als Beamter. Beamte waren die wohl unbeliebtesten Menschen an einen solchen Ort. Aber der Punk hatte sich abgehärtet. Man durfte nichts persönlich nehmen, er machte einfach seinen Job und fertig!

Doch seit einiger Zeit war er sozusagen der persönliche Beamte eines Sträflings.

Malik Ishtar!

Allen hier war bekannt, weshalb dieser Mann hier saß und die Polizei glaubte, dass es nicht ein paar geben würde, die diesem Malik auf den Zahn fühlen wollten. Atemu hatte den Fall damals aufmerksam verfolgt und war überrascht über die attraktive Gestalt gewesen. Malik sah nicht aus wie ein Mörder. Er war jung, hübsch und sehr zierlich für einen Mann. Schon oft hatte man Atemu gesagt, er solle sich darüber keine weiteren Gedanken machen. Der Fall war abgeschlossen!

Dennoch konnte der Punk einfach nicht glauben, dass dieser Malik ein Mörder war. Wahrscheinlich war das auch der einzige Grund, weshalb er sich mit diesem Mann unterhielt. Der angebliche Mörder – war in Atemus Augen nett, charmant und hatte nichts von einem Psychopathen. Er hatte gedacht einen Verrückten vor sich zu haben, aber das war Malik nicht – ganz sicher nicht. Es fiel Atemu schwer, sich nicht den ganzen Tag mit den Jungen zu unterhalten, aber vor seinen Kollegen durfte er so was nicht zeigen! Die würden ihn nur versetzen oder so was!

„Wird fertig, Malik!“, rief er dem Sträfling zu, welcher unter der Dusche stand.

Für gewöhnlich duschten Mehrere neben einander, aber Malik war kein gewöhnlicher Fall und hatte die Dusche oft ganz für sich alleine. Das Wasser hörte auf zu laufen und Atemu wartete geduldig bis Malik sich fertig gemacht hatte, um diesen dann zurück in die kleine Zelle zu führen.

Der Ägypter sah oft abwesend aus – als ob er gar nicht richtig da wäre – die schönen Augen waren leer, als ob Maliks Geist verschwunden wäre. Das machte Atemu nervös, ohne das es einen richtigen Grund gab!

Aber Gründe waren in diesem Job unwichtig...

.....

„Ich weiß nicht ob ich ihnen sagen darf, wo sich das Gefängnis befindet...“, nuschelte Ryou in seinen nicht vorhandenen Bart hinein, während ihn die violetten Augen erstachen. „Ist ja okay! Ich gucke schnell nach.“

Diese Blicke machten Ryou ganz nervös und wahnsinnig! Nicht weil der Mann unangenehm war – nein – Ryou fand ihn doch recht... attraktiv? Aber das war der falsche Moment für solche Gedanken! Er würde diesem Mariku die Adresse vom Gefängnis geben und sich dann wieder auf die Suche machen.

Seit Bakura vor fast einem Jahr verschwunden war, befand sich Ryou auf der Suche nach Bakura. Er wusste das Akefia nicht gut für den Jungen war! Von einem Tag auf den Anderen waren Bakura und Akefia verschwunden. Ryou machte sich Sorgen um seinen kleinen Kollegen. Sie hatten sich nur kurz gekannt, aber irgendwie war Bakura ihm wichtig geworden – wie ein Bruder!

„Hier ist sie, soll ich sie hin bringen? Ich würde gerne noch einmal mit ihnen sprechen, wenn das in Ordnung für sie wäre?“, fragte Ryou.

Anfangs sah Mariku nicht sehr begeistert aus, nickte dann aber und zusammen gingen sie zu Ryous Auto um zum Gefängnis zu fahren und den Mann noch etwas zu befragen. Er musste unbedingt mehr über Malik erfahren und vielleicht kannte Mariku ja Akefia?